

Paper-ID: VGI\_190701



## Zum Anbruche des ersten Lustrums

N. N.

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen 5 (1–2), S. 1–2

1907

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{N._VGI_190701,  
Title = {Zum Anbruche des ersten Lustrums},  
Author = {N., N.},  
Journal = {{\u}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {1--2},  
Number = {1--2},  
Year = {1907},  
Volume = {5}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE

# Zeitschrift für Vermessungswesen

ORGAN DES VEREINES

DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Herausgeber und Verleger:

VEREIN DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Redaktion und Administration:  
Wien, III., Kegelgasse 29, Parterre, T. 9.  
K. k. österr. Postsparkassen-Scheck- und  
Clearing-Verkehr Nr. 824.175.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Jährlich 24 Nummern in 12 Doppelheften.

Preis:  
12 Kronen für Nichtmitglieder.

Expedition und Inseratenaufnahme  
durch die  
Buchdruckerel J. Wladar (vorm. Haase)  
Baden bei Wien, Pfarrgasse 8.

Nr. 1—2.

Wien, am 1. Jänner 1907.

V. Jahrgang.

**Inhalt:** Zum Anbruche des ersten Lustrums. — Die Theorie des geoidischen Nivellierens. Von S. Wellisch, Oberingenieur der Stadt Wien. — Graphische Bestimmung der tachymetrischen Elemente D und H. Von A. Adler, k. k. Professor an der Staatsrealschule im 6. Bezirke Wiens, Privatdozent an der technischen Hochschule. — Skizze zur Geschichte der Tachymetrie. Zu einem Vortrage zusammengestellt von Statthalterei-Ingenieur Dr. Hans Löschner. — Zur Geschichte des Theodolits. Von W. Láska. — Zum Artikel «Mit und ohne Qualifikation». — Josef Baše f. — Vereinsnachrichten. — Kleine Mitteilungen. — Literarischer Monatsbericht. — Bücherspende. — Patentbericht. — Büchereinflauf. — Stellenausschreibungen. — Personalien.

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Einverständnis  
der Redaktion gestattet.

## Zum Anbruche des ersten Lustrums.

Für den Vereinsbestand und mit diesem für unser Organ bricht heuer — im Amtsstile gesprochen — das erste Quinquennium an. Es ist naheliegend, wenn wir bei dieser Gelegenheit auf die Vergangenheit zurückblicken. Hinter uns liegt ein Stück mühevoller, harter, nur wenig anerkannter Arbeit. Mit eigenen Kräften hat die österreichische Geometerschaft eine Fachzeitschrift ins Leben gerufen, die bestimmt ist, die Vermessungswissenschaft in unserem Vaterlande zu vertreten und schon beim Anbruche des ersten Lustrums können wir mit berechtigtem Stolz und voll freudiger Genugtung wahrnehmen, daß unser Organ eine geachtete Stellung in fachtechnischen Kreisen gewonnen hat. Mit Befriedigung und mit Dankbarkeit weisen wir hier auf die in der Wissenschaft geachteten Namen unserer bestbewährten Herren Mitarbeiter hin, die zu gemeinsamer Arbeit mit uns in die Schranken traten, um nur die Herren Professor W. Láska, Professor Fuchs, die Ingenieure Wellisch, Dr. Löschner, Dr. Haerpfer und Inspektor Engel zu erwähnen, denen wir im neuen Jahre neue Namen besten Klanges anzureihen hoffen.

Von vielen Seiten, aus beteiligten und verwandten Kreisen bringt man uns Aufmunterung und lebhaftestes Interesse entgegen, nur die Mehrheit der Kollegenschaft verhält sich in vielen Hinsichten mit einer uns unverständlichen Lauheit,

was wir tief beklagen müssen, denn es beschämt uns, gerade von jenen uns verlassen zu sehen, die unseren Herzen am nächsten stehen und auf die wir mit kollegialem Vertrauen gebaut haben!

Möge in dieser Hinsicht das neue Vereinsjahr die gewünschte einschneidende Besserung bringen.

Das wichtigste Moment unseres Vereinslebens bildete im verflossenen Jahre unstreitig die Überreichung unserer Petitionen an die vorgesetzte Behörde; wir erachten es als Ehrenpflicht, allen denen, die um das Zustandekommen der Denkschriften sich verdient gemacht haben, insbesondere aber dem emsigen Vereinsobmanne Herrn Zeno von Dankiewicz für seine unermüdliche Tätigkeit unseren herzlichsten Dank zu sagen. Von dem Wohlwollen des jetzigen Leiters des Finanzministeriums, der aus eigener Erfahrung die Verhältnisse unseres Standes und unsere berechtigten Wünsche wie kein zweiter kennt, erhoffen wir die endliche Fleischwerdung, zum mindesten des wesentlichsten Theiles jener Forderungen, die wir wiederholt in unseren Memoranden zum Ausdrucke gebracht haben; erwarten wir die Emporhebung unserer Körperschaft in jene Stellung, die wir infolge unserer für den Staat so ausgiebigen, unsere Kräfte aber erschöpfenden Leistungen schon längst hätten besitzen sollen.

Im Interesse des Fortschrittes der heimischen Wissenschaft bitten wir unsere verehrten Herren Mitarbeiter, uns auch im Lustrumsjahre kräftigst fördern zu wollen und sprechen ihnen für das bisherige Mühewalten unseren wärmsten Dank aus.

Von der Kollegenschaft aber erwarten wir, daß jeder einzelne für das Standesbewußtsein doch das erbringe, was wir zum besten der Gesamtheit geopfert zu sehen wünschen: einen engeren Zusammenschluß, eine freudigere, ergiebigere Erfüllung der freiwillig übernommenen Mitgliedspflichten.

Eine lange Zeitstrecke erfolgreicher, nicht umsonst getaner Arbeit liegt hinter uns, in Eueren Händen aber, Kollegen, ruht, was uns die Zukunft bringen wird!

## Die Theorie des geoidischen Nivellierens.

Von S. Wellisch, Oberingenieur der Stadt Wien.

«Das Problem der wissenschaftlichen Geodäsie ist die Ermittlung der Kräftefunktion der Erde».

(Bruns: «Die Figur der Erde».)

### Vorbereitende Erklärungen.

Inmitten der Erde ist der Sitz der Schwerkraft, welche von da aus alle Körper an sich zu ziehen strebt. Sie bewirkt auf jeden materiellen Punkt einen Druck gegen seine Unterlage oder veranlaßt, wenn er seiner Unterstüzung beraubt wird, ein Fallen auf die Erdoberfläche gegen die Erdmitte hin.

Die Richtung eines auf die Erdoberfläche fallenden materiellen Punktes ist aber im allgemeinen keine mathematische Gerade, sondern infolge der kugelabweichenden Gestalt der Erde eine schwach gekrümmte Linie, welche die Kraft